



4, rue Vauban / L-2663 Luxembourg  
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu  
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000  
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

15.12.2011  
Paraît au moins 12 fois par an

Der Mouvement Ecologique und seine aktiven Mitglieder haben ein ereignisreiches Jahr hinter sich: von den Gemeindevahlen, in denen sich zahlreiche Mitglieder und Regionalen engagierten über unsere Klassiker wie die „Oeko-Foire“ bis hin zum Thema Landesplanung reichte auch 2011 das Arbeitsfeld eines Mouvement Ecologique.

Einige ruhige Feiertage werden uns allen sonder Zweifel gut tun und erlauben, sich etwas zurückzulehnen und über die Prioritäten 2012 nachzudenken.

Nach den Ereignissen der letzten Zeit, dem eigentlichen Misserfolg von Durban, den zahlreichen Problemen in Naturschutz- und Landesplanungsdossiers in Luxemburg, aber auch den Erfolgen wie in Sachen Agrarzentern usw., ist es in der Tat angebracht, in aller Distanz über die Akzente 2012 nachzudenken.

Dabei steht beim Mouvement Ecologique ohne Zweifel Folgendes weiter im Vordergrund: das gemeinsame Engagement für Werte. Werte, die nicht materielle Interessen betreffen oder die Steigerung des entsprechenden Wohlstandes, sondern die da heissen: Solidarität, soziale Gerechtigkeit, Erhalt von Natur und Umwelt, Respekt der kommenden Generationen und verstärkte Mitwirkung der BürgerInnen. Auf ein schönes neues Jahr! **Danke für Ihre Unterstützung und Engagement!**



## kënschtler fir d'ëmweelt

### SERIGRAPHIE 2012

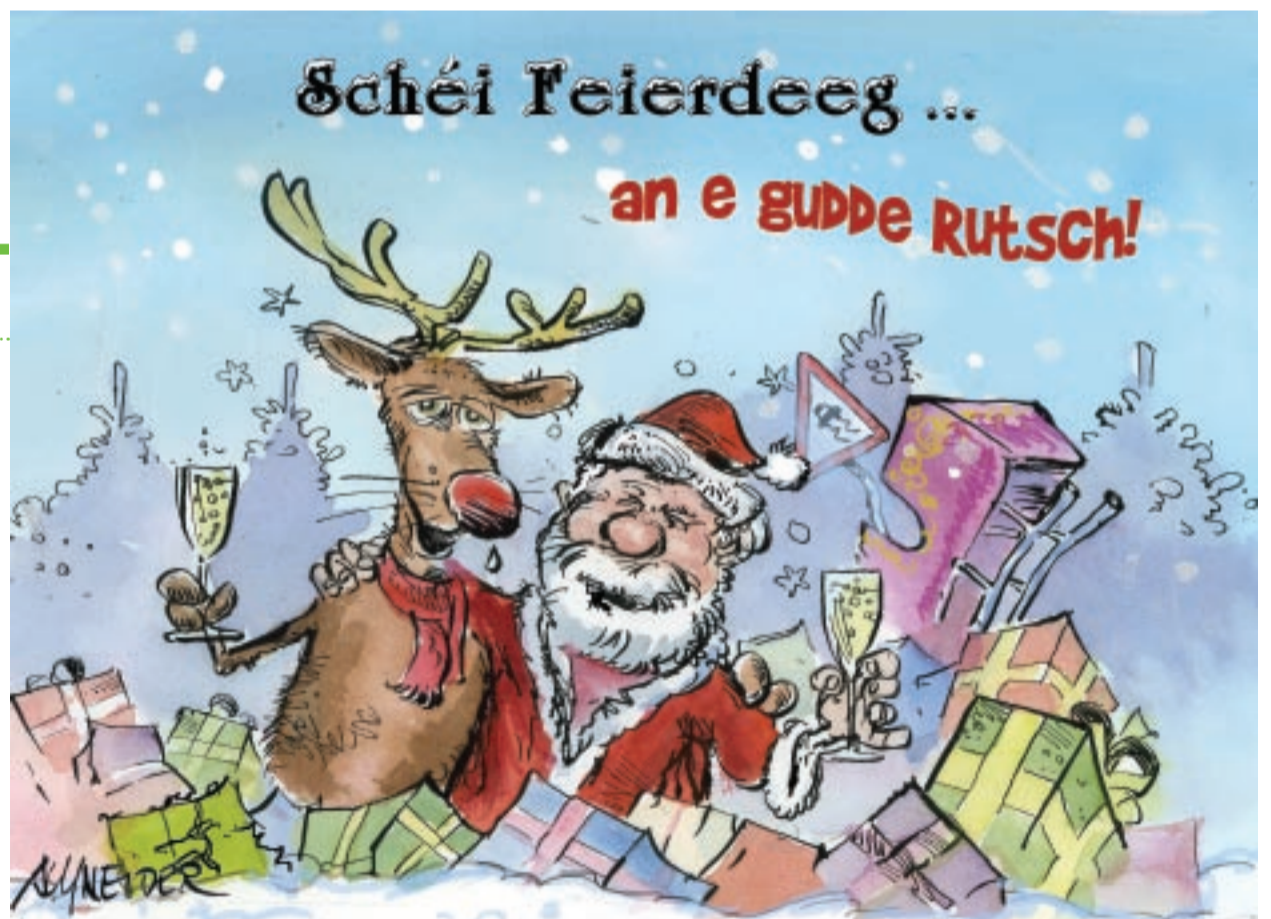
Traditionsgemäß veröffentlichen der Mouvement Ecologique und die Stiftung Öko-Fonds zum Ende des Jahres Kunstdrucke anerkannter Künstler aus Luxemburg und der Großregion. Die Künstler stellen ihre Werke zu Gunsten der Aktivitäten von Mouvement Ecologique und OekoZenter zur Verfügung.

Aus dem Nachlass von Joseph Grosbusch, des weit über die Grenzen Luxemburgs hinaus bekannten Künstlers, stammt die Serigraphie 2011.

- Auflage von 100 Exemplaren auf Büttenpapier
- Format 65 x 50, nummeriert und zertifiziert.
- Preis: 250 Euro. (Abholung OekoZenter Pafendall, 4, rue Vauban, Lëtzebuerg)

#### Bestellung

- per Tel: 439030-1 oder Mail an meco@oeko.lu
- per Banküberweisung auf ein Konto des Mouvement Ecologique mit dem Vermerk „Serigraphie 2011 Joseph Grosbusch“.  
LU16 1111 0392 1729 0000 oder BCEE LU20 0019 1300 1122 4000



De Mouvement Ecologique, den OekoZenter Lëtzebuerg an d'Stëftung Öko-Fonds wënschen all hire Memberen a Sympatisante ganz schéi Feierdeeg an e gudde Rutsch!

Mir feiern och!

Eis Bureau'en sinn zou vu

Freides, de 23. Dezember 12.00 Auer bis Méindes, de 2. Januar 2012.



# OekoZenter Letzebuerg an eegener Saach

## Bau des OekoZenter Pafendall geht mit großen Schritten voran

Es ist soweit. Der Neubau des OekoZenter Pafendall geht mit großen Schritten voran. Nachdem im Juli 2010 mit dem Abriss begonnen wurde, wurde nun endlich der Rohbau in Angriff genommen. Keine Spur verweist mehr auf das alte Zentrum.

Laut aktueller Planung wird im Februar 2012 die Straussfeier stattfinden, und 2013 der ökologische Neubau fertig gestellt sein. Ein Neubau, der bekannterweise vor allem als Sitz für OekoZenter Letzebuerg, Mouvement Ecologique und Stiftung ÖkoFonds dienen soll, aber auch für befreundete Organisationen, wie u.a. die "Lëtzebuurger Velos-Initiativ". Das neue OekoZenter wird aber auch Platz für eine Mediathek, für Seminare und Konferenzen sowie eine Brasserie bieten.

Auch wenn derzeit im OekoZenter und Mouvement Ecologique viel Zeit in die Konzeption des Neubaus investiert werden muss, u.a. in die Detailgestaltung der Mediathek u.a.m.- lohnt sich die Mühe.

Das OekoZenter wird nicht nur ein attraktiver Arbeitsort für gemeinnützige Organisationen sein, sondern soll vor allem auch ein Forum für Wei-

terbildung und ein Treffpunkt für Ehrenamtliche sein. Nicht zuletzt, soll die Brasserie ein offener Ort sein, an dem sich Menschen gerne begegnen.

Weitere Infos und Bilder: [www.oekozenner.lu](http://www.oekozenner.lu), [www.meco.lu](http://www.meco.lu)



## Besichtigung der Deponie Muertendall des Interkommunalen Syndikats SIGRE

Samstags, den 14. Januar 2012, Treffpunkt Deponie Muertendall um 14.30  
Dauer ca. 2 Stunden.

Der Mouvement Ecologique und die Regionale Syrdall laden ein zur Besichtigung der Deponie Muertendall auf dem Gebiet der Gemeinden Betzdorf und Grevenmacher.

Anlass sind die zahlreichen technischen Neuerungen, welche von 2009 bis 2011 auf dem Standort realisiert wurden. Dazu zählen ein neuer Abschnitt der Deponie-Basisabdichtung, der Ausbau der Sickerwasserkläranlage und das Deponiegas-Blockheizkraftwerk.

Trotz dieser neuen Investitionen bleiben auch in Zukunft für das SIGRE und seine Mitgliedsgemeinden besondere Herausforderungen im Bereich der Abfallwirtschaft und -entsorgung be-

stehen, welche vor Ort mit den Verantwortlichen des Syndikats (HH. Marcel Lamy, Präsident und Steff Schaefer, Direktor) diskutiert werden.

Ebenfalls zur Sprache kommen wird das noch weiter zu prüfende Modell einer vertieften Zusammenarbeit zwischen den drei Syndikaten SI-DEC, SIDOR und SIGRE, welches die Abfallentsorgung Luxemburgs in naher Zukunft komplett neu organisieren würde.

*Wegbeschreibung: Autobahnabfahrt Flaxweiler, Richtung Flaxweiler-Wormeldange unter der Autobahn durch, direkt rechts abbiegen auf den CR 142 (Hinweisschild „Décharge Muertendall“), links einbiegen auf die Deponie Muertendall nach ca 1km.*



# Landesplanung

aktuelles

## Für eine starke Landesplanung: im Respekt demokratischer Prinzipien

Derzeit wird in der zuständigen Kommission der Abgeordnetenversammlung über die wichtige Reform des Landesplanungsgesetzes diskutiert. Der Mouvement Ecologique begrüßt eine Reihe der geplanten Neuerungen: so vor allem die Festlegung des Vorkaufsrechtes des Staates, das Konzept der "réserves foncières" ebenso wie die Instrumente zur Eindämmung der Bodenspekulation.

Allerdings wären nach Ansicht der Umweltgewerkschaft eine Reihe weiterer Verbesserungen unbedingt erforderlich.

So sollte eindeutig festgehalten werden, dass die Landesplanung sich an den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung orientieren muss. Wer eine solche, zukunftsorientierte Landesplanung konkret durchsetzen möchte, braucht jedoch die dafür notwendige Akzeptanz von Gemeinden und BürgerInnen: politische Maßnahmen dürfen somit nicht – wie es jedoch leider derzeit erfolgt – nur „von oben herab“ erfolgen, sondern eine breitere Einbindung von Gemeinden und Akteuren in die verschiedenen Planungen (u.a. die Erstellung der sektoriellen Pläne z.B. zum Wohnungsbau oder der Mobilität) sollte eigentlich ein „Must“ sein.

Von zentraler Bedeutung ist zudem, dass die Landesplanung auf nationaler Ebene durch eine regionale Dimension ergänzt wird. Nur mit Hilfe von Regionalplänen kann auch eine kohärente Entwicklung der verschiedenen Regionen des Landes erreicht werden; nur so kann eine Verknüpfung von nationaler und kommunaler Politik erfolgen. Regionalpläne sollten aber keine Papiertiger werden, sondern konkrete Arbeitsinstrumente für die Gemeinden einer Region darstellen. Hinterfragt werden sollte allerdings, ob die heutige Einteilung in Regionen wirklich realitätsnah ist, oder ob nicht eine pragmatischere Herangehensweise

sinnvoller wäre (z.B. eine Gliederung der Südregion in 3 Teilregionen, statt einer großen Südregion).

Um eine flächendeckende Landesplanung sicher zu stellen, setzt sich der Mouvement Ecologique somit mit Nachdruck für die Beibehaltung der Regionalplanung ein! Wobei es natürlich sinnvoll wäre, diesem Instrument durch die Schaffung eines Regionalfonds umso mehr Schlagkraft zu verleihen.

Etwas anachronistisch mutet an, dass im neuen Landesplanungsgesetz die länderübergreifende Dimension nach wie vor nicht wirklich aufgegriffen wird. Dem Konzept der Großregion müsste doch gerade in der Landesplanung ein sehr hoher Stellenwert beigemessen werden.

Unerlässlich ist nach Ansicht des Mouvement Ecologique zudem die Bürgerrechte zu verstärken. Der nun vorliegende Gesetzesentwurf liegt weit hinter den Anforderungen auch von EU-Recht zurück. In diesem wird z.B. deutlich vorgegeben, dass eine Reihe von Informationen öffentlich bzw. auch elektronisch einsehbar sein müssen. Alle diese Bestimmungen wurden bis dato kaum ins Gesetz übernommen. Ebenfalls nicht explizit angeführt wird das Rekursrecht



Das neue Landesplanungsgesetz ist von eminenter Bedeutung für die Entwicklung Luxemburgs. Entsprechend ist zu hoffen, dass noch Abänderungen am Gesetzesentwurf möglich sind. Auch wenn dieser bereits wichtige begrüßenswerte Neuerungen beinhaltet, drängen sich weitere Verbesserungen auf.

von Nicht-Regierungsorganisationen gegen bestimmte Entscheidungen. Doch auch dies müsste – u.a. gemäß EU-Vorgaben – in einem Rechtsstaat eine Selbstverständlichkeit sein.

Höchst problematisch ist aber auch nach Ansicht des Mouvement Ecologique, dass bestimmte wesentliche Instrumente der Landesplanung nicht wirklich definiert werden („programmes complémentaires“, „plan d'occupation du sol“), so dass nicht wirklich gewusst ist, wann sie zum Einsatz kommen sollen. Ebenso sollen gemäß neuem Gesetz mit vereinfachter Prozedur – ohne öffentliche Anhörung – Abänderungen an den

beschlossenen Plänen durchgeführt werden können.... Hier gälte es jedoch klarere Vorgaben zu machen, um einen Missbrauch zu verhindern.

Die detaillierte Stellungnahme kann auf der Internetseite [www.meco.lu](http://www.meco.lu) eingesehen werden.

[WWW.MECO.LU](http://WWW.MECO.LU)

Weider Informatiounen fann der op eisem Internet-Site.

# Klimaschutz - Durban

aktuelles

## Stellungnahme von „Friends of the Earth Europe“

Am Sonntag ging die Klimakonferenz in Durban zu Ende. Friends of the Earth Europe, die Dachorganisation von Umweltverbänden, bezog eine klare Stellung zu dem Ausgang von Durban. Der Mouvement Ecologique ist Mitglied in FoE, deshalb veröffentlichen wir im Folgenden die Reaktion von FoE in Englisch.

Durban, South Africa / Brussels, Belgium, December 10, 2011 – UN climate negotiations have ended in Durban, South Africa with an agreement by consensus. But the lack of ambition will not prevent the suffering of millions of people in Africa and across the world due to climate change.

Susann Scherbarth, climate justice campaigner for Friends of the Earth Europe: "Justice has been lost in this process. For yet another year the international climate talks have failed to make real progress to tackle climate change. Developed countries spent their time trying to unravel previous agreements and shift the burden on to poorer nations like China or India. In India, hundreds of millions of people live on less than 1 US-\$ per day.

The agreed "Durban package" is nothing more than smoke and mirrors – an illusion of ambition with no real targets or timelines.

In fact rich nations, including the European Union, must go home and recognise their historical responsibilities and urgently commit to higher ambitions. At least 40% emission reductions by 2020 without offsetting are necessary."

"Rich countries want a deal where they continue to pollute, their corporations profit from pollution and destructive carbon trading, and the poor and the most vulnerable to climate change pay the price. It is clear in whose interests they were working here in Durban, and it wasn't the 99% of people around the world," said Bobby Peek of groundwork /

<http://www.foeeurope.org>



# Klimaschutz a Gemengen

## Klimapakt Staat - Gemeinden: ein wichtiges Signal für den Klimaschutz in Luxemburg

Ende Oktober dieses Jahres hat der delegierte Minister für Nachhaltigkeit und Infrastrukturen Marco Schank den Gesetzesentwurf für einen Pakt zwischen Gemeinden und Staat im Klimabereich deponiert. Die Gemeinden sollen verstärkt eine finanzielle Unterstützung seitens des Staates erhalten, wenn sie im Klimabereich aktiv werden und – je nach ihrem Klimaschutz-Engagement – eine entsprechende „Zertifizierung“ erhalten.

Der Mouvement Ecologique hat ausführlich Stellung zum Entwurf bezogen. Grundsätzlich wird die Initiative begrüßt, doch eine Reihe von Abänderungen sind unerlässlich! Die „Anhänge“ zur Stellungnahme finden Sie wie immer auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu)

Der Mouvement Ecologique begrüßt grundsätzlich, dass endlich Nägel mit Köpfen gemacht und Staat und Gemeinden in diesem Bereich noch enger kooperieren werden.

Insofern stellt dieser Pakt eine einmalige Chance für eine konkrete Klimaschutzpolitik vor Ort dar. Umso wichtiger ist es allerdings, dass diese Chance in vollem Umfang genutzt wird und zu **tatsächlichen und nachvollziehbaren Minderungen der Treibhausgas-Emissionen auf kommunaler Ebene** führt. Dies ist eine Frage einerseits der politischen Glaubwürdigkeit und andererseits einer rationellen Anwendung öffentlicher Mittel. *Deshalb hat der Mouvement Ecologique vor Kurzem in einem sehr offenen Gespräch mit dem Minister vorgeschlagen, bestehende Mängel an dem an sich begrüßenswerten Gesetzestext sowie den daraus resultierenden Bestimmungen aus der Welt zu schaffen. Minister Marco Schank hat seine Bereitschaft erklärt, u.a. folgende Anregungen in Form von Änderungen am Gesetzesentwurf bzw. den Ausführungsreglementen aufzunehmen:*

- **Neben Umsetzung eines Maßnahmenkatalogs auch klare Reduktionsziele vorschreiben**

Im aktuellen Gesetzesentwurf ist bisher eine rein qualitative Vorgehensweise vorgesehen, d.h. Gemeinden sollen unterstützt werden, wenn sie bestimmte Maßnahmen ergreifen. Inwiefern diese Maßnahmen auch zu realen Reduktionen der Treibhausgas-Emissionen führen, ist allerdings nicht explizit als Kriterium für die Vergabe von Subventionenvorgesehen. Angesichts der Höhe der ins Auge gefassten Zuschüsse an die Gemeinden – ein an sich sehr lobenswertes Unterfangen – ist ein entsprechender Nachweis der CO<sub>2</sub>-Re-

duktion unabdingbar. Dazu bietet sich ein Berechnungstool an, das vom „Klima-Bündnis Lëtzebuerg“ entwickelt wurde. So kann nachweislich sichergestellt werden, dass die Gemeinden einen wichtigen Beitrag zu den internationalen Verpflichtungen Luxemburgs im Klimabereich leisten. Dieser Schritt wäre in der Tat als wegweisend für die Klimapolitik zu werten, und die Notwendigkeit einer Quantifizierung wird ebenfalls vom Minister gesehen. Der Mouvement Ecologique drängt dabei auch auf eine Abänderung der entsprechenden Passage im Gesetzesentwurf um somit diese Vorgabe deutlich hervorzuheben und eindeutig zu verankern, der Minister seinerseits würde die Abänderung eher von einer juristischen Notwendigkeit abhängig machen. (Anhang 1)

- **Aufbau regionaler Strukturen unterstützen!**

Bis dato ist im Konzept vorgesehen, dass der Staat die Gemeinden bei den Personalkosten für Berater im Klimabereich unterstützt, allerdings nur falls es sich um externe Berater handelt. Auch hier soll eine Abänderung kommen: Gemeinden sollen verstärkt selbst (auf kommunaler oder regionaler Ebene) qualifiziertes Personal für die anfallenden Arbeiten einstellen können, statt diese an externe Berater abzugeben. So kann sichergestellt werden, dass über den Klima-Pakt hinaus das Know-How auf Gemeinde- und regionaler Ebene gestärkt wird. Ein sehr zentraler Schritt, der es erlauben wird, die Strukturen im Bereich Klimaschutz wesentlich auszubauen. (Anhang 2)

Illustratioun aus der Broschüre «fir eng nohalteg Gemeengepolitik des Mouvement Ecologique



- **Erfahrungsaustausch muss unterstützt werden**

Da die vorgesehene Zertifizierung der Gemeinden sich an ein ausländisches Modell (European Energy Award –eea) anlehnt, sind in den Ausführungsbestimmungen bestimmte, für die Gemeinden und Berater stark bindende Geheimhaltungs-Klauseln vorgesehen. Der Minister teilte die Grundeinschätzung, dass dies nicht der Fall sein dürfe. Vielmehr müsse gewährleistet sein, dass Gemeinden Erfahrungen untereinander austauschen können und so neuentwickeltes Wissen im kommunalen Klimaschutz verbreitet wird. Auch dürfe ein ausländisches System nicht zu stark die Kriterien der Luxemburger Klimapolitik bestimmen. Diese Frage soll juristisch noch eindeutiger geklärt werden. (Anhang 3)

- **Maßnahmenkatalog an Luxemburger Realität anpassen**

Konsens zwischen Mouvement Ecologique und Ministerium besteht auch darin, dass der Maßnahmen-Katalog, der als Grundlage für die Zuwendung von finanziellen Hilfen an die Gemeinden dient, der spezifischen Luxemburger Situation entsprechen muss. In einem breiten Dialog sollen entsprechende Anpassungen – so die Zusage des Ministers – mit betroffenen Akteuren – sowohl den Gemeinden, dem „Klima-Bündnis Lëtzebuerg“ als auch Nicht-Regierungsorganisationen – diskutiert werden. (Anhang 4)

Wird diesen Abänderungen im Text des Gesetzesentwurfes selbst als auch in den Ausführungsreglementen Rechnung getragen, so kann der Klimapakt zwischen Staat und Gemeinden einen wichtigen Meilenstein in der Klimaschutzpolitik Luxemburgs darstellen.

*Der Staat möchte die Gemeinden unterstützen, die im Klimabereich aktiv sind. Der Mouvement Ecologique begrüßt diese Vorgehensweise, möchte die Unterstützung aber an praxisnahe und messbare Massnahmen der Gemeinden gekoppelt sehen.*



# top thema

## Erklärungen für besonders Interessierte zur Stellungnahme des Mouvement Ecologique

### „Klimapakt Staat – Gemeinden: ein wichtiges Signal für den Klimaschutz in Luxemburg“

#### Anhang 1:

Im derzeitigen Artikel 1 des "projet de loi" steht zu lesen, Ziel des "pacte climat" sei es *"En vue de promouvoir la réduction des émissions de gaz à effet de serre au niveau communal, l'Etat est autorisé à subventionner, pendant la période du 1er janvier 2012 au 31 décembre 2020, selon les modalités de la présente loi, les communes s'engageant par la signature d'un pacte climat à mettre en oeuvre sur leur territoire un programme de gestion de qualité de réduction des émissions de gaz à effet de serre sanctionné par l'attribution d'une certification."*

Eine Ergänzung in folgendem Sinne wäre nach Ansicht des Mouvement Ecologique anzuführen: *"En vue de promouvoir la réduction des émissions de gaz à effet de serre au niveau communal et dans le but de faire participer les communes aux obligations contractées en la matière par le Luxembourg au niveau européen, l'Etat est autorisé à subventionner, pendant la période du 1er janvier 2012 au 31 décembre 2020, selon les modalités de la présente loi, les communes s'engageant par la signature d'un pacte climat à mettre en oeuvre des réductions des émissions de gaz à effet de serre à travers un programme de gestion de qualité sanctionné par l'attribution d'une certification et complété par un monitoring quantitatif des réductions réelles d'émissions de gaz à effet de serre..."*

Aus der Sicht des Mouvement Ecologique ist diese Abänderung von Artikel 1 in der Tat unerlässlich, u.a. aus folgenden juristischen Gründen:

- ein Gesetz soll eindeutig sein und nicht zu verschiedenen Interpretationen Anlaß geben. Eine so wesentliche Bestimmung, wie jene der Notwendigkeit quantitativer Ziele nicht in das Gesetz aufzunehmen, würde demnach eine gewisse Rechtsunsicherheit schaffen und einen «flou» des Gesetzes darstellen;
- vor allem aber ist gewusst, dass Ausführungsreglemente eines Gesetzes, Konventionen welche auf einem Gesetz aufbauen usw., nicht über die Bestimmungen des Gesetzes hinausgehen dürfen. Da aber eine zusätzliche quantitative Vorgehensweise de facto durchaus eine zusätzliche Zielsetzung des Gesetzes darstellt, über die qualitativen Ziele hinaus, muss sie auch entsprechend im Gesetz festgeschrieben werden. Dies ist umso wichtiger, wenn eine Gemeinde die quantitative Zielsetzung in Frage stellen würde.

Es ist demnach schlichtweg eine Frage der Rechtssicherheit und der Transparenz die quantitativen Ziele im Gesetzestext selbst zu verankern.

#### Anhang 2:

Im „exposé des motifs“ wird die Funktion des „conseiller climat“ angeführt.

*«Le moteur du processus est l'équipe climat que chaque commune participant au pacte climat devra mettre en place. Composée d'un conseiller climat, mis à disposition de la commune, et de représentants issus de la politique, de l'administration communale, de commissions communales (environnement, bâtisses, etc.), d'experts (aménagement communal, etc.), d'entreprises locales et/ou de citoyens couvrant les 6 catégories du catalogue des mesures eea susmentionnées, cette équipe climat, après un bilan initial de la situation énergétique et climatique existante, élabore un programme de travail sous l'animation du conseiller climat. (...)*

*Il convient de préciser que le rôle du conseiller climat consiste à animer l'équipe climat, en lui fournissant des informations, idées, et exemples d'autres communes, à prendre en charge la gestion technique du processus, à garantir le suivi du processus et à accompagner la commune lors de la validation des mesures exécutées. Les représentants de la commune devront épauler le conseiller, notamment en lui fournissant les informations nécessaires au bon fonctionnement du processus.*

*L'eea exige en principe la présence d'un conseiller climat externe. A titre exceptionnel, si la commune dispose d'un fonctionnaire ou employé communal remplissant les mêmes compétences et obligations que celles incombant aux conseillers externes, elle pourra charger celui-ci de la mission de conseiller climat. Le conseiller climat externe peut en outre prester, sur demande de la commune, des conseils en matière d'énergie dans les limites prévues par le contrat. (...)*

(b) prise en charge par l'Etat des frais liés aux conseillers climat

*L'Etat prend en charge les frais liés aux conseillers climat externes mis à disposition des communes. Le nombre d'heures prestées par le conseiller climat prises en charge par l'Etat varie en fonction de la taille de la commune. Le déchet budgétaire annuel y relatif est estimé à 2,3 millions €.*

Zudem werden folgende Ansprüche betreffend die Qualifikation an den «conseiller climat» gestellt, den die Gemeinden ggf. einstellen würden (Zusammenfassung): *„Formation universitaire – connaissances fondamentales des politiques énergétiques et climatiques – expériences professionnelles dans au moins un des domaines centraux du programme eea.“*

Deshalb werden 3 Abänderungen ins Auge gefasst:

- Gemeinden sollen grundsätzlich den „conseiller climat“ selber stellen dürfen, entweder auf kommunaler oder interkommunaler Ebene
- Dieser wird ebenso wie ein „conseiller climat externe“ vom Staat mitfinanziert
- Die Qualifikation ist stärker an die Gemeinderealität in Luxemburg anzupassen.

#### Anhang 3:

Im derzeitigen Entwurf sind eine Reihe von „Geheimklauseln“ enthalten. Zitat aus dem vorliegenden „Contrat type“: *„Sans préjudice d'éventuelles obligations légales découlant de la loi du 15 novembre 2005 concernant l'accès au public à l'information en matière d'environnement, la Commune s'oblige à ne pas divulguer les documents, savoir-faire, instruments et toutes autres informations généralement quelconques obtenus dans le cadre de la mise en oeuvre du programme eea.“*

Oder aber in der Annexe III: Der «Conseiller Climat interne» *«doit s'engager par signature d'une déclaration de confidentialité à l'égard du Titulaire de Licence (\*) à maintenir strictement confidentiels les documents, savoir-faire, instruments obtenus dans le cadre de l'exécution de ses tâches.»*

Im Sinne des Klimaschutzes ist es aber breitestmöglich einen Know-How-Transfer zu leisten. Deshalb sind diese Formulierungen zu überprüfen, auf welche Aspekte sie sich generell beziehen, wobei sicherzustellen ist, dass Gemeinden Ihr Know-How gezielt mittels Austausch, Transfer von Wissen .... weiterreichen können. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls noch einmal überprüft, welche Rechte EEA am generellen Prozess in Luxemburg hat und inwiefern diese auch im Interesse des Projektes sind.

#### Anhang 4:

Der Anpassungsbedarf des ersten Entwurfes des Maßnahmenkataloges, der noch nicht wirklich auf Luxemburg angepasst wurde, ist gegeben. Z.B. betreffend die Konkretisierung heutiger Aussagen (Bsp. *„Le concept comprend p.ex. des stratégies pour la protection des milieux naturels, du paysage, la conservation des activités agricoles etc.“* – *„agir sur les besoins en énergie supplémentaire“*) – einer Anpassung an die Luxemburger Situation (derzeit wird es den Gemeinden z.B. positiv angerechnet, wenn sie bereit sind Energie aus Abfällen zu gewinnen, so auch aus „gaz de décharge...“ (1.1.5.), wobei kaum eine Gemeinde eine eigene „décharge“ hat) – eine Anpassung an die Luxemburger Realität betreffend die Kompetenzen (die Maßnahme Gemeinden sollten ihre «procédures d'autorisation» so ausrichten, dass «installations solaires incluses dans les permis de construire» seien, dies ist in Luxemburg z.B. derzeit nach Ansicht des Innenministeriums nicht legal – oder aber die Maßnahme Gemeinden sollen die Tarifikation im öffentlichen Transport attraktiver gestalten widerspricht der Realität, ebenso wie die Idee, Gemeinden sollten Mobilitätszentralen gründen.)

Auch eine Integration des Nord-Süd-Aspektes in den Maßnahmenkatalog ist aus Klimaschutzsicht wichtig, u.a. auf der Ebene der Sensibilisierung. Ebenso problematisch ist, dass die Beteiligung am Emissionshandel seitens der Gemeinden vom eea positiv gewertet wird. Angebrachter wäre es z.B., die kommunale Finanzierung von Projekten in Entwicklungsländern, die Treibhausgase reduzieren ohne Emissionsrechte zu generieren oder die zur Anpassung an den Klimawandel beitragen, im zukünftigen Maßnahmenkatalog zu belohnen.

[WWW.MECO.LU](http://WWW.MECO.LU)

Weider Informatiounen fann der op eisem Internet-Site.

**BEFREIT IECH VUN DEN DÉCKEN DÉIEREN!  
WIELT DEE GRÉNGE STROUM VUN EIDA.**

**Que faire pour avoir eida.green®?**

Envoyez-nous par fax, email ou par la poste une copie de votre facture d'électricité ou appelez-nous tout simplement! Nous nous occupons du reste.

EIDA s.a. - 6, Jos Seylerstrooss - L-8522 Beckerich - Tél.: 26 62 07 72 44 - Fax: 26 62 07 74 - info@eida.lu - www.eida.lu



**eida.green**

l'électricité verte pour tous

# Erfolleg!

## Agrarcenter in Pettingen:

### Erfolg für Landesplanung, Naturschutz gesellschaftlichem Engagement: die richtigen Lehren für die Zukunft ziehen!

Das Agrarzentrum wird nunmehr definitiv nicht in Pettingen bei Mersch gebaut. BUSNA, Mouvement Ecologique und natur&emwelt, welche sich mit Konsequenz gegen diesen Standort eingesetzt haben, begrüßen, dass das Dossier "Agrarzentrum Pettingen" endlich ad acta gelegt werden kann. Dies ist ein wichtiges politisches Signal auf mehreren Ebenen:

- Die Bedeutung von Landesplanungskriterien bei politischen Entscheidungsprozessen wird verankert;
- Der Zersiedlung der freien Landschaft wird Einhalt geboten;
- Der Erhalt von Lebensräumen bzw. Korridoren für seltene Arten, wie u.a. der Wildkatze, erhält einen hohen Stellenwert.
- Gesellschaftliches Engagement, das auf konkreten Sachfakten basiert, macht Sinn und kann politische Entscheidungen massgeblich beeinflussen.

Symbolisch möchten die Organisationen dies mit einer Baumpflanzung (\*) am geplanten Standort in Pettingen würdigen. Dies als Symbol: statt einer Zerstörung des landschaftlich wichtigen Areals, eine Inwertsetzung aus naturschützerischer Sicht.

Doch es gilt weitere Lehren für die Zukunft aus dem Dossier zu ziehen;

**Landesplanungs- und Naturschutzkriterien müssen in Zukunft von Anfang an in die Planung einbezogen werden.** In diesem Dossier wurde in der Tat – übrigens für alle Beteiligten – wertvolle Zeit verloren, weil zunächst versucht wurde, diese zentralen Kriterien mit Füßen zu treten. Hätte von Anfang an ein – aus der Sicht der Landesplanung und des Naturschutzes – korrektes Vorgehen stattgefunden, so wäre viel Ärger und Zeit und wohl auch Geld erspart geblieben. Es wäre von Staat und Gemeinden zu erwarten, dass in Zukunft keine derartige Fehlplanungen mehr bei einer Standortsuche in Frage kommen: weder für Privatpromotoren, noch aus der Sicht der öffentlichen Hand Standorte, die auf derart flagrante Art und Weise im Widerspruch zu ge-

sellschaftlichen Zielen stehen, sollten weitaus entschiedener bereits im Anfangsstadium unterbunden werden, und die Wahrung von Zielen der nachhaltigen Entwicklung gewährleistet sein.

**Entsprechend muss die Landesplanung auch in der Regierungsarbeit wieder den notwendigen Stellenwert erhalten.** Unumgänglich ist zudem, dass die Landesplanung endlich auf stabilere Beine gestellt wird: die sektoriellen Pläne – geschützte Landschaften, Aktivitätszonen, Wohnungsbau, Mobilität – müssen endlich auf den Tisch kommen, eine legale Basis erhalten und dann aber auch in der politischen Praxis respektiert werden. Dabei muss dem Erhalt von Natur und Landschaft – und damit das Verhindern einer weiteren Zerschneidung der Landschaft – eine oberste Priorität eingeräumt werden.

Notwendig ist zudem, dass das Landesplanungsministerium einen öffentlichen Diskurs über die Landesplanung aktiv fördert, um so die notwendige Akzeptanz zu erhalten bzw zu schaffen.

**Und was den betroffenen Standort in Pettingen betrifft: dieser ist – auf der Grundlage des sektoriellen Planes "Geschützte Landschaften" als Grünzone – "zone de protection" auszuweisen und definitiv als „barrière à l'urbanisation" zu erhalten.**

Auch die Gemeinde Mersch sollte ihre Verantwortung übernehmen und das gesamte Areal um Kisel als wertvolle und schützenswerte Landreserve ausweisen, um derart in Zukunft jedes Spekulationsszenario auszuschließen, die symbolische Pflanzaktion der Umweltvereinigungen gutzuheißen und weiterzuführen sowie den außergewöhnlichen Wert des Areals zu unterstreichen.

**Es darf kein weiteres Dossier "Agrarcenter" geben. So wie mit Meysemburg symbolhaft die Bedeutung von Kultur und Naturgütern verkörpert – dies dank engagierter BürgerInnen und Vereinigungen – so soll das Agrarcenter als Symbol für einen erhöhten Stellenwert von Landesplanung und Naturschutz im Planungsbereich stehen!**

# aktuelles



(\*) Die fünf Apfelsorten gehören zum regionaltypischen Sortiment Luxemburgs, die in unseren "Bongerten" nur mehr selten an zutreffen sind. Sie wurden von natur&emwelt im Rahmen der Obstsortenerhaltung kartiert und die Bäume mit Edelreißern veredelt. Es handelt sich um folgende Sorten:

- Lütticher Ananaskavill: Großfrüchtiger gelber Küchenapfel, hervorragend für Apfelkompott.
- Roter Bellefleur: Sehr spätblühender und dadurch wenig spätfrostanfälliger Tafelapfel.
- Graue Herbstrenette: Berosteter Herbstapfel mit hervorragendem Zimt-Aroma.
- Flandrischer Rambur: Großfrüchtiger dunkelroter Küchenapfel, hervorragend für Kuchen, ein echter "Hingucker".
- Riesenboiken: Großfrüchtiger gelber Küchenapfel, bildet schöne breitkugelige Baumkronen aus.

**WWW.MECO.LU**

Weider Informatiounen fann der op eisem Internet-Site.





oekotopten.lu

oekozen

## Energieeffizienz bei Computerbildschirmen

Desktop-Computer haben seit längerem ihren Einzug in fast alle Haushalte geschafft. Mit ihnen haben sich auch Computerbildschirme auf Luxemburgs Schreibtischen etabliert. Als wichtigste Peripheriegeräte sind sie fast ständig aktiv. Durch die Auswahl von Bildschirmen mit geringem Verbrauch in Verbindung mit energiebewusstem Nutzerverhalten erschließt sich ein enormes Einsparpotential.

Einen Überblick über die derzeit sparsamsten Computerbildschirme auf dem Luxemburger Markt bietet das Webportal [www.oekotopten.lu](http://www.oekotopten.lu). Dem Konsumenten stehen derzeit 80 Modelle aller gängigen Marken zur Verfügung. Um nicht Äpfel mit Birnen vergleichen zu müssen, sind die Geräte entsprechend ihrer Bildschirmdiagonale in vier Listen unterteilt. Dabei reicht die Sparte von effizienten Computermonitoren von 15" bis 27" Diagonale.

Bei der Auswahl eines neuen Bildschirms sollte man darauf achten, dass die Hintergrundbeleuchtung durch sparsame LED's erfolgt. Wie bei den LED-Fernsehgeräten helfen die kleinen Lichtdioden auch bei Monitoren einige Watt zu sparen. Weiterer Vorteile dieser Technologie sind eine flachere Bauweise und ein besserer Kontrast. Monitore mit Lichtsensoren helfen dabei die Bildschirmhelligkeit an das Umgebungslicht anzupassen. Ein zu hell eingestellter Bildschirm gehört somit der Vergangenheit an, was wiederum Energie spart.

Wer in Bürogeschäften auf die Suche nach sparsamen Bildschirmen geht, sollte auf das TCO-Label achten. Das von der schwedischen Angestellten- und Beamten-gewerkschaft entwickelte Prüfsiegel hat hohe Ansprüche beim Energiever-

brauch, sowie bei den Strahlenemissionen der Geräte. Aktuell sind drei Versionen des TCO-Labels auf dem Monitormarkt vertreten: TCO'03 Displays, TCO'06 Media Displays und TCO Certified Displays 5. Letzteres ist die aktuelle Version des Prüfsiegels. Im Gegensatz zum konkurrierenden Energy-Star-Label werden alle Angaben auf ihre Richtigkeit hin überprüft. Kontrollen erfolgen stichprobenartig.

Energiekosten können durch ein energiebewusstes Nutzerverhalten stark reduziert werden. In den Systemeinstellungen lässt sich unter Energieoptionen der Monitor nach einer gewissen Zeit abschalten. 5 Minuten sollten in der Regel reichen. Das heißt, dass der Monitor sich automatisch in den Standby-Modus versetzt, wenn während 5 Minuten keine Eingabe über Maus oder Tastatur erfolgt ist. Ein kurzes Klicken genügt, um den Monitor wieder zu reaktivieren. Bildschirmschoner sparen im Gegensatz zu einer weit verbreiteten Meinung keine Energie. Die Energiebelastung ist sogar doppelt, da nicht nur der Bildschirm, sondern auch die Grafikleistung des PC's in Anspruch genommen wird.



Übrigens lohnt es sich nicht nur wegen der Computerbildschirm-Liste einen Blick auf „OekoTopten.lu – [www.oekotopten.lu](http://www.oekotopten.lu)“ zu werfen: hier finden Sie auch andere Produkte, wie z.B.: Spülmaschinen, Waschmaschinen, Gefriergeräte, Kühlschränke, Wäschetrockner, Kochfelder, Backöfen, Staubsauger, Energiesparlampen, Autos, Fernseher und Drucker.

Thierry LAGODA

Projektleiter [www.oekotopten.lu](http://www.oekotopten.lu)

### OEKO ZENTER

OekoZenter Lëtzebuerg a.s.b.l.

4, rue Vauban  
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1  
Fax: 43 90 30-43

Mail: [oekozen@oeko.lu](mailto:oekozen@oeko.lu)  
[www.oeko.lu](http://www.oeko.lu)



klimabündnis

## Energie (light) bereits zum 3. Mal ein Erfolg!

2011 wurden durchschnittlich 8,2 % Strom in den teilnehmenden Verwaltungen eingespart. Ein kleiner Bericht zur Aktion

Nur wenige Tage nach dem Abschluss der Aktionswochen Energie [light] 2011 trafen sich die Vertreter der teilnehmenden Kommunen und Firmen in Luxemburg-Hollerich zu einem Workshop. Hier konnten die Erfahrungen und Erkenntnisse des Projektes zusammen mit dem Experten Hubert Grobecker sowie Vertretern der Umweltberodung Lëtzebuerg und des Klima-Bündnis Lëtzebuerg – den Initiatoren des Projektes – verglichen und diskutiert werden.

Das Projekt wurde dieses Jahr im Service Bus der Stadt Luxemburg, der Kindertagesstätte der Stadt Esch/Alzette sowie bei der SuperDrecksKëscht in Colmar-Berg durchgeführt. Hauptziel der Aktionswoche (21.–25. November) war es, durch gezielte Informationen die Mitarbeiter dazu zu motivieren, alltägliche Verhaltensweisen auf dem Arbeitsplatz zu überdenken und falls möglich positiv zu verändern.

Kernstück der Aktion waren dabei die Bürorundgänge der Energiebeauftragten. Ihre Aufgabe war die Vermittlung eines energiesparenden Nutzerverhaltens anhand von Gesprächen mit den Kollegen sowie durch Tipps, Messungen, Plakate, Sticker usw. Flankierend dazu wurden ein Energiesparquiz und eine Ausstellung bereitgestellt.

Insgesamt wurde die Aktion von den Mitarbeitern auch 2011 gut aufgenommen. Die meisten zeigten sich durchaus bereit, ihr Nutzerverhalten zu überdenken, nachdem ihnen die notwendigen Informationen hierzu vermittelt worden waren. Strommessgeräte zum Ausleihen ermöglichten es vielen unter ihnen, auch zu Hause nach heimlichen Stromfressern – wie z.B. Stereoanlagen und Fernseher im Standby-Modus oder Ladegeräte von Handys – zu suchen.

Da der durchschnittliche Stromverbrauch der teilnehmenden Verwaltungen im Vorfeld während mehrerer Referenzwochen ermittelt worden war, konnte dieser mit dem Verbrauch der Aktionswoche verglichen werden. Das Resultat stimmt doch sehr zuversichtlich: Alle teilnehmenden Abteilungen konnten Einsparungen erzielen, diese lagen zwischen 4,5 und 14,7%. Im Durchschnitt aller Teilnehmer sind es sehr gute 8,2%!

Es gilt nun, diese positiven Veränderungen im Nutzerverhalten – und damit die Einsparungen – langfristig zu sichern. Die von einigen Mitarbeitern eingereichten Ideen bezüglich weiterer Energie-Einsparmöglichkeiten werden an die jeweiligen Verantwortlichen weitergeleitet.



Zufriedene Gesichter bei der Auswertung der Aktionswochen

### KLIMABÜNDNIS

Klimabündnis Lëtzebuerg

4, rue Vauban  
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-26  
Fax: 43 90 30-43

Mail: [klimab@oeko.lu](mailto:klimab@oeko.lu)  
[www.oeko.lu](http://www.oeko.lu)



## Green events – grüne Ideen für nachhaltige Veranstaltungen und Veranstaltungsorte

Vorstellung des OekoZenter-Leitfadens „Green events – Ideen aus der Praxis für die Praxis“ im Rahmen einer Pressekonferenz

Am 15. Dezember luden das Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen, die Umweltverwaltung, OekoZenter Lëtzebuerg asbl, die Gemeinde Esch und das Kulturzentrum Kulturfabrik asbl zu einer gemeinsamen Pressekonferenz ein.

Das Thema: „Green events – Nachhaltige Veranstaltungen und Veranstaltungsorte in Luxemburg. Ideen aus der Praxis für die Praxis“. Die Pressekonferenz fand in Präsenz von Herrn Marco Schank, delegierter Minister für Nachhaltigkeit und Infrastrukturen in der Kulturfabrik in Esch statt.

Auf dem Programm stand die Vorstellung des von OekoZenter Lëtzebuerg ausgearbeitete Leitfadens für umwelt- und klimafreundliche Veranstaltungen, der mit der Unterstützung des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen und der Umweltverwaltung realisiert wurde.

Anschließend stellte die Kulturfabrik ihr persönliches und umfassendes „Green Kufa“-Nachhaltigkeitskonzept vor – ein wegweisendes **best-practice Beispiel**, das anderen Veranstaltern in Luxemburg als Vorbild in Sachen praktischer Umwelt- und Klimaschutz dienen kann.

OekoZenter berät und begleitet die KUFA bei der Planung und Umsetzung ihres persönlichen Konzepts, dessen erste Phase nun abgeschlossen wurde: eine Bestandsaufnahme wurde erstellt, die als Basis für die Umsetzung zukünftiger Maßnahmen dient. Parallel hierzu wurden auch schon erste konkrete Maßnahmen umgesetzt, ganz im Sinne eines „grünen Veranstaltungsortes“ und „grüner Veranstaltungen“.

### Der Leitfaden: praxisorientierte Ideen für Veranstalter

Der Leitfaden ist als Ideensammlung für den Indoor-Event Bereich an festen Veranstaltungsorten mit fixer Infrastruktur konzipiert. Die Ideensammlung ist „aus der Praxis für die Praxis“ entstanden. Viele praktische Erfahrungen aus unseren eigenen Projekten und aus unserer Beratungsarbeit sind eingeflossen. Aber auch „good practice“-Erfahrungen aus dem Ausland finden sich im Leitfaden wieder.

Ziel ist es, Veranstaltungsorganisatoren einen Überblick über die Vielfalt der Möglichkeiten zu geben, die sie ergreifen können, um ihre Veranstaltung, ihren Veranstaltungsort und auch den Bereich „hinter den Kulissen“, also den administrativen Bereich (die Büros), nachhaltiger zu gestalten.

Der Fokus der Ideensammlung liegt auf niederschweligen Maßnahmen. Dies bedeutet: Sie sind praktikabel und meist ohne größeren Aufwand kurz- bis mittelfristig umsetzbar. Viele Maßnahmen sind durch Verhaltensänderungen oder eine veränderte Einkaufspolitik zu erreichen. Sie sind in der Regel kostengünstig oder erfordern geringe Investitionskosten.

Maßnahmen, die die Gebäudehülle und die Haus-technik betreffen wurden in dieser Phase ausklammert. Sie sind aber integraler Bestandteil eines Green event Konzepts, das an einen festen Veranstaltungsort gebunden ist.

Hier ein Überblick über die unterschiedlichen Themenbereiche, auf die der Leitfaden eingeht. Den interessierten Veranstaltungsorganisator erwarten Empfehlungen zu:

- Abfallmanagement und Ressourcenschutz;
- Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen;
- Einkauf und Angebot an nachhaltig produzierten Lebensmitteln und Angebot an vegetarischen/veganen Gerichten;
- Information und Kommunikation;
- Mobilität;
- Umgang mit Wasser;
- Umgang mit Energie.

Wichtig ist, dass die Ideensammlung nicht statisch ist. Sie soll sich weiterentwickeln und Schritt für Schritt mit guten Ideen ergänzt werden. Es sollen insbesondere auch Ideen für Outdoor-Veranstaltungen oder für Veranstaltungen an wechselnden Veranstaltungsorten integriert werden.

### Das Nachhaltigkeits-Konzept des Kulturzentrums Kulturfabrik asbl aus Esch-Alzette: ein Vorbild für andere Veranstalter

Die Kulturfabrik übernimmt im Green event eine Vorreiterrolle in Luxemburg. Bei der Pressekonferenz stellte die KUFA als wegweisendes „best-practice Beispiel“ ihre Umweltcharta und ihr betriebliches «Green event» Konzept vor. Es folgte die Vorstellung einiger konkreter Maßnahmen, die im Veranstaltungsbereich und im Bürobereich umgesetzt wurden.

#### Hier einige Beispiele:

Die KUFA setzt seit 2011 auf **grünen Strom**. Zur Reduzierung des Energieverbrauchs wurden erste Maßnahmen ergriffen, wie z.B. der Einsatz energiesparender Beleuchtungstechnik in den Büroräumlichkeiten und den Sanitäranlagen.

Zur **Vermeidung von Abfällen** im gesamten Catering-Bereich wird konsequent Mehrweggeschirr für Essen und Getränke verwendet und mit Pfandsystemen gearbeitet.

Das Angebot an Getränken und Speisen für Besucher und Künstler wurde durch Produkte in **Bio und/oder Fairtrade-Qualität sowie durch Produkte aus der Region** auf attraktive Art und Weise erweitert. Das Angebot von vegetarischen und auch veganen Speisen ist eine Selbstverständlichkeit für die KUFA.

# oekoZenter lëtzebuerg



Der Leitfaden des OekoZenters, der Dank der Hilfestellung des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung entstehen konnte, bietet Veranstaltern von Festen konkrete Hinweise für ökologische Veranstaltung. Ein interessanter Wegweiser auch für Gemeinden.... Die Kufa in Esch-Alzette hat als Vorreiter bereits konkrete Schritte in diesem Sinne unternommen.

Die Besucher dürfen sich über **ökologisch und sozial korrekte Merchandising-Artikel** freuen: T-Shirts, Sweatshirts und Stofftaschen sind aus 100% Bio-Baumwolle gefertigt. Außerdem wurde bei der Produktion auf soziale Aspekte geachtet.

Der online-Leitfaden kann auf unserer Webseite [www.oekoZenter.lu](http://www.oekoZenter.lu) eingesehen werden, und steht dort auch als Download bereit. Er kann jedoch auch in ausgedruckter Form bestellt werden unter T. 43 90 30 - 40 [oeko@oeko.lu](mailto:oeko@oeko.lu)

### Informationen zum OekoZenter-Projektbereich „Green events“:

Myriam Schiltz; T. 439030-44; [emweltberodung@oeko.lu](mailto:emweltberodung@oeko.lu)  
 Online-Leitfaden: [www.oekoZenter.lu](http://www.oekoZenter.lu)  
 Informationen zu dem „Green Kufa“ Konzept der Kulturfabrik asbl :  
 René Penning, directeur administratif;  
 T. 553393 -1; [mail@kulturfabrik.lu](mailto:mail@kulturfabrik.lu);  
[www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

### Nachhaltige Musikveranstaltungen in Europa – Fachkonferenz GreenEvents Europe für ein nachhaltigeres Musikgeschäft

Im November traf sich in Bonn die Livemusikbranche zur zweiten Ausgabe der GreenEvents Europe Konferenz, an der auch das OekoZenter teilnahm. GreenEvents ist eine Plattform für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen in der Musikbranche. Die Veranstalter möchten mit der Konferenz dem Thema „Nachhaltigkeit bei Musikevents“, das meist bei Insidertreffs des Veranstaltungsgewerbes nur oberflächlich behandelt wird, einen angemessenen Platz einräumen. Ziel ist es Wissen auszutauschen, voneinander zu lernen und Netzwerke entstehen zu lassen.

In diesem Jahr waren erneut aus ganz Europa Veranstalter, Festivalorganisatoren, Eventplaner, Betreiber von Hallen und Arenen, Dienstleister mit Berührungspunkten zu der Veranstaltungsbranche sowie Beraterfirmen und Beratungsorganisationen – wie u.a. auch OekoZenter Lëtzebuerg – angereist, um sich an zwei Konferenztagen auszutauschen.

Best-practice Ideen standen im Mittelpunkt aller angebotenen Workshops und Diskussionsrunden. Ob Abfallvermeidung, energiesparende Licht- und Soundtechnik, nachhaltiges Catering oder Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in Informations- und Marketingkampagnen: gefragt waren kreative und innovative Ideen, die umsetzbar sind und funktionieren. Auch auch Themen sozialer Natur standen auf der Agenda, wie die wirtschaftlichen Auswirkungen von Events auf die Region.

Weitere Infos zur Konferenz unter [www.green-events-germany.eu](http://www.green-events-germany.eu)



Mouvement Ecologique a.s.b.l.

4, rue Vauban  
 L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1  
 Fax: 43 90 30-43

Mail: [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu)  
[www.oeko.lu](http://www.oeko.lu)

Herausgeber